Zur schwäbischen Lautlehre.

Autor(en): **Keller, A. von**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **2 (1855)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-177560

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gewissermaßen wort und gegenstand durch wollkartätschen ziehen. ähnlich *klètsche*, mit *klètsch*, *klètschefe*, f., und *geklètsch*, n., klatschen, und *wäsche*, waschen, wobei früher zum schlagen der wäsche ein hölzerner bleuel angewandt wurde, dessen schläge durch das ganze dorf schallten, mit welchem gebrauch die bedeutung beider wörter von 'confabulari, calumniari' in einem gewissen zusammenhang zu stehen scheint. *drische*, *trische*, schw. v. (wohl zu mhd. *drëschen*, st. v., altd. leseb. 690, 8 und *tröschen*, schw. v., 1060, 30. henneb. *drësche*, st. v., dann zu ahd. *driscillâ*, altd. leseb. 27, 29, und *drischele*, schw. f., meier Helmbr. 317: dreschflegel), von weibern gebräuchlich und zwar: auf eine eifrige, hastige und geheimthuerische weise allerlei dorfvorkommnisse und dorfgeschichten durchwaschen und sich gegenseitig zuzischeln, z. b. *die drische mitnand* oder *die hon heut emål zomme gedrischt* oder *die drischte schu ëppes èrliches zomme* (etwas ehrliches zusammen = etwas erkleckliches zusammen). entweder hergenommen vom dreschen des getreides und dem knistern des strohes bei gelinden schlägen oder vom peitschen des waßers mit besenruthen (*dåß waßer träscht*, *der rê träscht*, d. i. der regen fällt rauschend und plätschernd auf den boden oder das waßer ins waßer), dazu *gedrisch* (wie *geträsch*), *n.*

Noch sei bemerkt, daß die hier vorkommenden wörter und wortformen alle der mundart von Neubrunn entnommen sind. der kürze wegen sind die beigefügten substantive ohne erklärung geblieben, weil ihre bedeutung leicht aus der des verbums entwickelt werden kann, denn das neutrum drückt die handlung aus, dagegen bezeichnet das masculinum und femininum eine männliche oder weibliche person, die also spricht. nachzutragen sind noch die fem. *båpere*, *båplere* und *kèrtsch* neben *kèrtschere*.

Neubrunn bei Meiningen, am 14. des heumonats 1855.

G. Friedr. Stertzing.

Zur schwäbischen Lautlehre.

Das kurze a.

1) Das schwäb. ă entspricht dem nhd. ă in betonter Silbe und in der Position. Der Schwabe erhält den reinen Laut hier unverkümmerter, als seine Nachbarn gegen Westen, zumal aber gegen Osten. Ich gebe einige Beispiele.

bapplər = alberner Schwätzer.
ṣappl = Brautkrone von Flittern.
pfaff.
ṣnattərər = furchtsamer Mensch.
mats. ən mats mah,h,ə = ein Geschmier machen. Sigmaringen.
grattə = Korb.
bats = Handschlag.
patṣe, nhd. Patsche.
watṣl = Ohrfeige.
ṣmatz.
kratzədə, nhd. kratzen. Gebäck mit Eiern, sonst Eierhaber.
gackəle = Ei, Kindersprache.
ackər, nhd. Acker.
flax.
dax, nhd. Dachs.
Maxl, Diminutiv von Max, Maximilian. Oberschwaben.
bah,h,ə, nhd. backen.
dah,h,, nhd. Dach.
mah,h,e. ẽn dər mah,h,e sãẽ. Vgl. nhd. machen.
krah,lər (Sigmaringen), krah,h,ər und krattlər (Stuttgart) = alter gebrechlicher Mann.
wallholz = Nudelholz, Sigmaringen. Im Unterland wällholz. Vgl. mhd. sinwel.
malle = Wochentölpel (in Niederschwaben; Name einer Kinderkrankheit). Sigmaringen.
hals.
balg = Haut der Trauben u. dgl. balgə = zanken, schelten, Oberschwaben.
alb = Chorhemd des Messpriesters.
vərbarmə, nhd. erbarmen.
hartə ṣlâgə = Clavier spielen.
wassər.
braṣt. sih, ən braṣt ûflâdə = übermässig viel Arbeit haben. Sigmaringen.

Es trit sonach vor labialen, dentalen und gutturalen Schlaglauten und Aspiraten, vor Sibilanten und Liquiden auf. Beispiele von a vor m und n ziehe ich nicht hierher, weil a in diesem Falle dem Nasalismus unterligt, wovon ich später abgesondert handle.

2) Kurz a erhält sich rein in tieftonigen Silben, z. B. ræ'gədàh,h, = Regenschirm; æ'hàltə = Dienstboten; wə'ifàltər = Schmetterling; ṣníllkàpp = Haube mit Chenillen, Radhaube der Weiber im Sigmaringischen.

3) Kurz a erhält sich in Fremdwörtern auch in tonlosen Silben.

fasôlə = Bohnen. lat. faseoli.

fatzənê'tle = Taschentuch. Bernstatt. Lat. facies, ital. fazzoletto.

sakərmẽntíərə = fluchen. Biberach.

allè' = Baumgang.

lavô'r = Waschschüssel.

papúiər = Papier. Pleidelsheim.

In deutschen Wörtern ist das tonlose kurze a meist in den Urlaut herabgesunken.

4) das mhd. kurze a vor einfachen Consonanten, welches regelrecht im nhd. gedehnt wird, erhält sich in Oberschwaben in mehrsilbigen Wörtern kurz, während es im Norden auch in diesem Falle schon der allgemein. nhd. Dehnung folgt, z. B.

rabbə = nhd. Râben. Oberschwaben. râbə; Stuttgart.

âglə = mhd. agelen. Niederschwaben.

5) a wird nasal (ã) vor m, n und ŋ, wie im Neuhochdeutschen.

wãmməs = Wamms.

slã'mpã'nnə = unreinliche, nachlässig gekleidete Weibsperson.

kãmpl = Kamm. Oberschwaben.

strãmpfə = mit den Füssen stossen.

hãmpfl = Handvoll.

predicãnt = protestantischer Pfarrer. Sigmaringen.

bãnk. Stuttgart. (bẫk, Tübingen.)

bãntṣə = schlagen mit der flachen Hand.

mãnnə = Männer.

hãnd = Hand. Stuttgart. (hãd, Tübingen.)

ṣrãnnə = Holzbank.

lãŋ = lang.

krãŋl, Störung = verdriesslicher Zwischenfall.

əs blãŋt mi = ich sehne mich.

tiraŋlə = zwischen die Thüre klemmen. Sigmaringen.

A. v. Keller.